

## Offene Angebote – ein Herzstück unseres Hauses

### Überregionales Angebot für Menschen mit Muskel- erkrankungen und schweren Behinderungen

Christian Silbe (32) ist begeistert von der „Stammkneipe im FFH“. Alle zwei Wochen besucht er den Offenen Treff in der Cafeteria unseres Hauses. „Hier kann ich ungezwungen auf ein Bier vorbeikommen, Freunde und ehemalige Mitschüler treffen, wir unterhalten uns und haben Spaß. Der Offene Treff ist ein Ort zum Wohlfühlen.“ Diese Veranstaltung mit Stammtischcharakter wird regelmäßig von ca. 35 Gästen, ein Großteil Rollstuhlfahrer, besucht. Viele sind in hohem Maße auf Hilfe ange-

wiesen und werden entweder von ihren persönlichen Assistenten begleitet oder von FFH-Mitarbeitern unterstützt, die ihnen beim Essen und Trinken helfen, die Spielkarten auslegen oder sie beim Toilettengang begleiten. Auch Alexander Rieblinger ist gern dabei und sagt: „Das ist für mich die einzige Möglichkeit wegzugehen.“

Im Rahmen der Offenen Angebote bietet unser Haus darüber hinaus auch regelmäßig Fachvorträge und



Murat Simsek (li.) und David Gerstmayer (re.) besuchen regelmäßig den Offenen Treff

## EDITORIAL



Friedhelm  
Peiffer  
Bereichsleiter  
Förderung  
Aktion Mensch  
e.V.

Liebe Leserinnen und Leser,

*der Weg ist das Ziel. Mobilität bedeutet „beweglich sein“ und „unterwegs sein“, neue Welten erobern, neue Erfahrungen sammeln, bekannte oder neue Menschen treffen oder ganz einfach, am öffentlichen Leben teilnehmen. Mobilität ist eines der Themen, dem sich die Aktion Mensch unter dem Unternehmensziel Inklusion verschrieben hat.*

*Seit vielen Jahren unterstützen wir Vieles, was zu mehr Mobilität von Menschen mit Behinderung beiträgt. Wir fördern die Fahrzeugbeschaffung ebenso wie die barrierefreie Fahrzeugumrüstung. Wir unterstützen aber auch Initiativen, die neue Wege der Mobilität beschreiten. Zum Beispiel, wenn sie die Barrierefreiheit in neuen Fernbus-Systemen weiterentwickeln. Oder ganz aktuell: sich ein Fahrzeug anschaffen, das nach dem Car-Sharing-Konzept eingesetzt wird. So, wie es das Fritz-Felsenstein-Haus macht. Das zeugt nicht nur von nachhaltigem und ökonomischem Bewusstsein. Sondern trägt maßgeblich dazu bei, die persönliche Lebensführung auch für Menschen mit schwerer Behinderung zu verbessern. Wir wünschen allzeit gute Fahrt!*

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

*Friedhelm Peiffer*  
Friedhelm Peiffer

Gesprächskreise, ein breites Spektrum an Freizeitaktivitäten sowie den Treff der Ehemaligen. Was 1997 als regionale Offene Behindertenarbeit des Landkreises begann, hat sich zu einem umfassenden Programm für Menschen mit Muskelerkrankungen und schweren Behinderungen entwickelt. Seit 2010 wird es unter dem Dach unseres Beratungsteams geführt und als Modellprojekt vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert. Allein im vergangenen Jahr verzeichnete unser Haus rund 1300 Anmeldungen.

## Wichtig für Behindertenszene

Die Angebote dienen der Geselligkeit, bereichern die Freizeit unserer Klienten, bieten ihnen sowie ihren Angehörigen wichtige Hilfestellungen im Alltag und vermitteln Know-how zu speziellen Fachthemen. „Vor allem aber sind sie soziales Netzwerk, Info-Börse und eine wichtige Plattform für rund 600 Menschen aus der Region, die hier Erfahrungen austauschen, Kontakte knüpfen und neue Anregungen erhalten“, erläutert Johannes Schwegler, Leiter des Beratungsteams am FFH, die Rolle der Offenen Angebote im Leben von vielen Menschen mit Muskelerkrankungen.

## Wissen schafft Vorteile

Der Bereich Bildung und Information ist ein wichtiger Bestandteil der Offenen Angebote. Da komplexe Behinderungen auch komplexes Wissen erfordern, informieren interne und externe Referenten regelmäßig über Themen, die für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige von großem Interesse sind: „Grundsicherung und Eingliederungshilfe“, „Patientenverfügung“ oder „Rechtliche Betreuung“ sind nur einige Beispiele, die in öffentlichen Vorträgen erörtert werden. Danach können sich Besucher mit den Referenten und anderen Teilnehmern austauschen.

## Freizeit ist Lebensqualität

Aus dem Offenen Treff hat sich im Laufe der Jahre ein attraktives Freizeitangebot entwickelt, das die speziellen Bedürfnisse unserer Klienten berücksichtigt. Dabei nutzen wir die Vorteile des Hauses in Bezug auf Barrierefreiheit, Ausstattung und Know-how des Betreuungspersonals, wie z.B. bei einem Wohlfühltag im Snoezelenraum, bei Angeboten im behindertengerecht ausgestatteten Schwimmbad oder beim Kochen und Backen in rollstuhlgeeigneten Küchen. So wird dann auch mal Schwimmen mit Kanüle und Beatmung

möglich gemacht oder ein Computerspielenachmittag, bei dem statt einer Maus Joysticks, Taster und Infrarot-Technik die Eingabe steuern.

Zu unseren Freizeitangeboten gehören eine E-Hockey-Hobbymannschaft, Kanuaktionen mit Geschwisterkindern oder ein Familiennachmittag auf der Pferdewiese. Joshua Niebauer beispielsweise ist begeisterter E-Hockey-Spieler und gestaltet gemeinsam mit seinen Teamkameraden das Training: „Das macht viel Spaß und ist für mich die einzige Möglichkeit, diesen Sport zu treiben.“

Dank der guten Kontakte zur örtlichen Wasserwacht veranstaltet unser Haus schon seit Jahren einen Badetag am



**Mit speziellen Hochwasserbooten der Wasserwacht konnten auch Rollifahrer auf den Ilsesee**

Ilsesee. Dieses Jahr wurde die Wasserwacht-Aktion mit dem Aktivwochenende für Muskelerkrankte und schwer körperbehinderte Menschen verknüpft. So ermöglichte uns die Wasserwacht eine Seerundfahrt mit Hochwasserbooten, die auch unsere Teilnehmer mit ihren E-Rollstühlen sicher über den See trugen. Mit dem Fachwissen und dem hohem personellen Einsatz war die Fahrt sogar für unsere dauerbeatmeten Rollifahrer möglich. Besonders beliebt sind die mehrtägigen Freizeiten im August für 12 erwachsene Personen und deren Betreuer. „Auf diese Weise haben wir schon einige Städte



**Liam Schwärzer kann trotz Beatmung mit Mutter Marion schwimmen**

in Süddeutschland besucht, wie z.B. Nürnberg, Stuttgart, Tübingen oder Lindau“, erzählt Yeliz Alig, eine der Teilnehmerinnen.

### Im Rolli nach Berlin

Ein besonderes Highlight waren auch zwei politische Bildungsreisen nach Berlin, die auf Einladung der FDP stattfanden. Solche Unternehmungen sind für Menschen mit schweren Behinderungen nur mit großem Aufwand zu organisieren. Entsprechend glücklich waren die Teilnehmer, als sie vor dem Reichstag und dem Brandenburger Tor standen. Von einem für Elektro-Rollstuhlfahrer geeigneten Reisebus, über die barrierefreie Unterkunft bis hin zu all den vielen Kleinigkeiten, die im Alltag behinderter Menschen gemeistert werden müssen, waren die Fahrten ein Beweis dafür, dass sich mit Engagement, Mut und guter Organisation auch Unternehmungen dieser Größenordnung bewerkstelligen lassen.

### Rudi Neef – das Gesicht der Offenen Angebote

Herz und Motor der Offenen Angebote ist Rudi Neef. Was einst mit dem Offenen Treff an den Start ging, hat er sukzessive weiterentwickelt und orga-



Rudi Neef (li.), hier mit Christian Silbe, organisiert die Offenen Angebote mit Leidenschaft

nisiert heute im Rahmen einer halben Stelle die Offenen Angebote unseres Hauses. Der Ergotherapeut arbeitet seit 30 Jahren im FFH, kennt viele erwachsene Klienten aus ihrer Schulzeit.



Freizeit in Heidelberg: FFHler besuchen die Stadt am Neckar

Daraus entstand oft ein Vertrauensverhältnis, so dass er häufig als Schnittstelle zu unserem Beratungsteam Türen öffnet, Hilfe anbietet. „Rudi Neef ist im FFH die Identifikationsfigur, wenn es um Offene Angebote geht“, so FFH-Geschäftsführer Gregor Beck. „Seine Arbeit, sein Einfühlungsvermögen, sein Know-how und seine guten Kontakte prägen den Charakter der Dienstleistungen.“

Neef selbst sagt: „Mir war es immer ein Anliegen, die Menschen mit starken Behinderungen in ihren Freizeitaktivitäten zu unterstützen. Dadurch wird ihr Alltag lebendiger, die Menschen wachsen an ihren Aufgaben, sie erhalten neue Impulse.“

Er bringt Angehörige zusammen, Geschwisterkinder erfahren Spiel, Spaß und Freude. Den hohen Personalaufwand – manchmal ist eine 1-zu-1-Betreuung unumgänglich – bewerkstelligt

Rudi Neef mit Mitarbeitern aus dem FFH, externen Kräften, Praktikanten oder jungen Leuten, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren. Wenn es notwendig ist, steht auch medizinisch geschultes Personal zur Verfügung. Alle Teilnehmer zahlen die gleichen Beiträge – unabhängig davon, welche Behinderung sie haben und welcher Aufwand damit verbunden ist. Die Betreuer werden auf Honorarbasis entlohnt.

„Wir verwenden dafür das Geld, das uns aus dem Spendentopf des FFH zur Verfügung steht. Die Honorare für viele zusätzliche Helfer bei den Offenen Angeboten für Menschen mit Muskel-erkrankungen und schweren Behinderungen können wir nur über Spenden finanzieren. Ohne unsere privaten Förderer wäre das alles nicht möglich, was wir hier leisten können“, so Geschäftsführer Gregor Beck.



Ein beliebtes Ausflugsziel ist die Allianz-Arena in München

# Goldene Ehrennadel für Vorstand Werner Alig

Werner Alig, erster Vorsitzender unseres Vereins erhielt bei der Luise Kiesselbach Preisverleihung die Goldene Ehrennadel für 20 Jahre bürgerschaftliches Engagement. Damit ehrt der Paritätische Wohlfahrtsverband Bayern individuelle Lebensleistungen. Alois Glück, ehemaliger Bayerischer Landtagspräsident und Vorsitzender des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken übergab Werner Alig die Auszeichnung in München.

1989 nahmen er und seine Frau Yeliz, ein Mädchen mit körperlicher und geistiger Behinderung in ihre Familie mit zwei eigenen und fünf weiteren Pflegekindern auf. Seither machte sich Werner Alig vor allem für die Belange behinderter Menschen stark: Er engagierte sich 12 Jahre lang als Vorsitzender des Elternbeirats und ist seit 21 Jah-

ren im FFH-Vorstand. So gestaltete er die Entwicklung unserer Einrichtung zu einem hochmodernem Dienstleistungszentrum maßgeblich mit.

## Fachlich kompetent, menschlich im Umgang

„Man kann nur dann etwas verändern, wenn man Verantwortung übernimmt“, so sein Leitsatz. Seine Gesprächspartner schätzen ihn als Mensch und Fachmann gleichermaßen. Neben seiner Tätigkeit im FFH hat er auch das Amt des Vorstands im Bundesverband behinderter Pflegekinder inne. „Wenn ich in persönlichen Gesprächen bei Ämtern, Geldgebern oder in politischen Gremien Positives bewirken kann, dann macht das Ehrenamt Spaß“, sagt Werner Alig. „Die FFH-Familie gratuliert Werner Alig zur Goldenen Ehrennadel.“



Werner Alig (Mitte) im Gespräch mit BR-Moderatorin Sibylle Girch (re.)

Sie ist ein besonderes Zeichen der Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement. Herr Alig lebt seine Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung und ist uns ein wichtiges Vorbild bei unserer Arbeit. Ohne ihn wäre unser Haus nicht das, was es heute ist“, so FFH-Geschäftsführer Gregor Beck. ■

# Vierbeinige Lebensretter: Suchen, retten, helfen

Ihre Nase ist heute noch für viele Vermisstenfälle unentbehrlich und oft jeder Technik überlegen. Rettungshunde sind im Ernstfall die letzte Chance, wenn es darum geht, einen Vermissten im Gelände zu finden. Zwölf ehrenamtliche BRK Mitglieder der Augsburger Rettungshundestaffel waren zu Gast in unserer Heilpädagogischen Tagesstätte.



Bereitschaftsleiter Helmut Manhard (li.) und seine ehrenamtlichen Kollegen von der Rettungshundestaffel Augsburg zu Besuch im FFH

Kimmy, die Mischlingshündin, kann es kaum erwarten: Sie schnüffelt an Annikas Jacke und erhält dann den Befehl die Besitzerin zu suchen. Es dauert kaum eine Minute, da schlägt Kimmy an. So trainieren Hund und Hundeführer mindestens einmal die Woche. „Regelmäßig und intensiv ist das Training mit Rettungshunden“,

erklärt Helmut Manhard, Bereitschaftsleiter der Augsburger Rettungshundestaffel. Rund 400 Trainingseinheiten pro Jahr bewältigen Mensch und Hund. Die 24 ehrenamtlichen Mitglieder haben im vergangenen Jahr 8000 Stunden in die Hundeausbildung investiert. „Im Einsatz geht es nachts in bewaldetes,

unwegsames Gelände, das fordert die Hunde“, so Helmut Manhard, Chef der Hundestaffel. Nach der Vorführung besichtigten die Kinder die Einsatzfahrzeuge und staunten über die Hundeboxen, in denen die Tiere sicher transportiert werden.

„Wir danken allen Ehrenamtlichen für diesen Besuch“, sagt Sylvia Reichart, Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte im FFH. Die Schüler sind den Umgang mit Tieren gewohnt. Die Tagesstätte arbeitet mit tiergestützter Pädagogik und sieht darin eine gute Fördermöglichkeit. Angebote wie Hundebesuchsgruppen oder Kontakte mit Lamas wirken sich positiv auf die Motorik sowie das soziale und emotionale Verhalten der Kinder aus. Tiere reagieren auf Menschen mit Handicap vorbehaltlos – das schafft von Beginn an eine andere Basis. ■



# Für Charity ans Limit!

Hohe Berge, große Herausforderungen, viel Spaß und eine beachtliche Spende – das Praxis-Seminar der 11. Klasse am Rudolf-Diesel-Gymnasium in Augsburg war ein Projekt der Superlative. Mit seiner Aktion sammelte das Team Pitz 5000 € für die Kinder und Jugendlichen unserer Heilpädagogischen Tagesstätte.

Unter dem Motto „Für Charity ans Limit!“ machten sich im Juli 15 Schüler auf den Weg ins Pitztal: Fünf Tage lang wanderten sie – zum Teil unter widrigen Wetterbedingungen – von Oberstdorf nach Wenns im Pitztal. Übernachtet wurde auf Hütten, tagsüber ging es in zum Teil steilen, anstrengenden Auf- und Abstiegen dem Ziel entgegen. Der Wanderung vorausgegangen waren langwierige Vorbereitungen, Planungen und die Sponsorsuche. Die Schüler

knüpften Kontakte zu Unternehmen und Privatpersonen; fündig wurden sie unter anderem bei den Firmen Schöffel und LOWA, die die Jugendlichen mit wandertauglicher Kleidung und Schuhen ausstattete.

## Alpines Erlebnis

„Wir mussten uns Gedanken über unser Marketing machen, schließlich wollten wir ja Sponsoren gewinnen“, so Schülerin Anna Schill. Eine eigene Webseite, Posts auf Facebook und ein Blog machten das Charity-Projekt öffentlich. Dabei halfen ihnen auch die Firmen xitaso und mxp aus Augsburg. „Wir danken allen Sponsoren, den Unterstützern aus unserem privaten Umfeld und vor allem unserer Sportlehrerin Heide Hildensberger.“ „Die Jugendlichen sind ans Limit gegangen – körperlich ebenso wie in Be-



**Das Team Pitz des Rudolf-Diesel-Gymnasiums und Schüler der FFH-Tagesstätte bei der Übergabe der 5000-Euro-Spende**

zug auf ihr soziales Engagement. Wir sind sehr dankbar für die 5000 €-Spende und planen mit unseren Kindern und Jugendlichen einen Ausflug in die Berge – natürlich zusammen mit Team Pitz! Ein gemeinsamer Tag wäre ein toller Abschluss dieser einmaligen Charity-Aktion“, so Sylvia Reichart, Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte am FFH. ■

## Wir gestalten mit

Rupert Schmider spielt Tuba und ist erster Vorstand der Kleinen Dorfmusik Straßberg e.V. Der Musikverein versteht sich als traditionelle Blaskapelle, Jung und Alt verbinden den Spaß an der Musik mit sozialem Engagement. Immer wieder tritt die „Kleine Dorfmusik Straßberg“ bei Veranstaltungen im Heimatort oder in der Umgebung auf. Der Verein, der seit 2005 besteht, hat rund 140 Mitglieder, 15 sind aktive Musiker.

*Herr Schmider, Weihnachten steht vor der Tür. Freuen Sie sich darauf?* Ja, und wie! Das ist für eine Musikkapelle, wie die unsere, eine besonders schöne Zeit, weil wir mit unserem Hobby auch helfen können. Unsere Waldweihnacht am 4. Advent ist in und um Straßberg ein Geheimtipp. Auf dem nahe gelegenen Grillplatz der Stadt Bobingen veranstalten wir

mit Glühwein, Bratwürsten und Lagerfeuer eine stimmungsvolle, gesellige Feier, die wir musikalisch begleiten.

*Sie bewerkstelligen die Bewirtung der Besucher allein?* Ja, da packen alle mit an, auch einzelne Familienmitglieder unserer Musiker. Besonders tatkräftig unterstützt uns dabei Heinrich Herbert, der Wirt des Gasthauses Berger in Straßberg. Er spendet uns die Bratwürste, die wir verkaufen – sie sind selbstgemacht und wirklich ein Genuss! So erwirtschaften wir einen beachtlichen Erlös, den der Verein spendet.

*Spenden gehört zur Tradition der Kleinen Dorfmusik Straßberg?* So kann man das ausdrücken, ja. Mit der Weihnacht tun wir etwas für die Dorfgemeinschaft in Straßberg, alle Generationen sind vertreten. Und

gleichzeitig unterstützen wir soziale Einrichtungen in der Umgebung. In den letzten drei Jahren spendeten wir das Geld unter anderem an das Fritz-Felsenstein-Haus in Königsbrunn – rund 2450 € sind so bisher an die Einrichtung geflossen.

*Warum unterstützen Sie das FFH?* Unseren Mitgliedern liegt die Behindertenarbeit sehr am Herzen, alle stehen hinter dieser Entscheidung. Wir sind beeindruckt, wie individuell Kinder und Erwachsene im Fritz-Felsenstein-Haus gefördert werden. Ich freue mich darauf, in diesem Jahr am Jahrestreffen der Förderer teilzunehmen und mehr über spezielle Spendenprojekte zu erfahren. Unterstützen auch Sie das FFH mit eigenen Aktionen, jeder Verein kann helfen! Oder besuchen Sie unsere Waldweihnacht am 4. Advent in Straßberg! ■

# Jugend trainiert für Paralympics

**B**erlin, Berlin, wir fahren nach Berlin! 10 FFH-Schüler nahmen an den Wettkämpfen „Jugend trainiert für Paralympics“ der Deutschen Sportstiftung teil. Beim Landesschulsportfest im vergangenen Juli schafften unsere Leichtathleten die ersehnte Qualifikation.



**Unser FFH-Leichtathletik-Team hat es nach Berlin geschafft!**

tion. „Unsere Schule hatte zum ersten Mal diese Chance, das wollten wir unbedingt nutzen“, erzählt Sportlehrerin Annette Glück.

## Teamgeist pur

Nach aufwendigen Vorbereitungen – so mussten für die Zugfahrt zusätzliche Rollstuhlplätze organisiert werden – war es am 25. September soweit: Vier Rollstuhlfahrer und sechs Läufer fuhrten in Begleitung ihrer Sportlehrerin sowie vier Betreuern nach Berlin. An zwei Wettkampftagen mussten die Rollstuhlfahrer auf der 600m-Strecke sowie beim 50m-Schnellfahren antreten, außerdem standen Weitwurf und Keulenwurf auf dem Programm. Die Läufer maßen sich im Kugelstoßen, Weitsprung sowie in 100m- und 600m-

Läufen. „Wir haben den 12. Platz belegt. Das ist für eine erste Teilnahme ganz gut. Das Beste aber war, dass wir unsere Schule und das Land Bayern vertreten konnten. Außerdem hatten wir einen tollen Teamgeist“, erzählt Rollstuhlfahrer Paul. Eine beeindruckende Einzelleistung gelang Markus Markieton, der deutschlandweit Zweiter beim Kugelstoßen wurde.

„Jugend trainiert für Paralympics war anstrengend, aber auch sehr schön“, erinnert sich die 14-jährige Selina. „Ich hatte noch Tage später Muskelkater.“ Trotz des engen Zeitplans blieb Zeit für eine Stadtrundfahrt in einem der roten Doppeldeckerbusse. Und auch die Abschlussveranstaltung mit 4000 Sportlern und spektakulären Showeinlagen war ein tolles Erlebnis. ■



# Magic Carpet – ein Teppich zum Verlieben

**E**in Fußmarsch durch das FFH birgt so seine Überraschungen: Buntes Herbstlaub auf dem Schulgang? Der Besucher versetzt dem Laub einen Tritt, schon fliegen die Blätter davon und geben den Blick auf eine sonnige Herbstlandschaft frei. Dieser „Zauber“



**Tor! Fußball ist Jakobs Lieblingsspiel beim Magic Carpet**

wird von einem Beamer auf den Boden projiziert und dient der Entspannung, dem Spiel, Spaß und der Geselligkeit in unserem Haus. „Der spendenfinanzierte Zauberteppich hat sich in den letzten Wochen zu einem beliebten Treffpunkt für FFHler aller Altersstufen und Behinderungsarten entwickelt“, sagt FFH-Geschäftsführer Gregor Beck. Das Komplettsystem kostete rund 11.800 €.

## Zauberhafter Treffpunkt

Der Magic Carpet fasziniert. Ein computergesteuerter Projektor, installiert an einem mobilen Komplettsystem, projiziert interaktive Bilder und Spiele auf den Fußboden. Sensoren reagieren auf Bewegungen, es kommt zu bewegten, lebendigen Bildern. Rund 60 verschiedene Einstellungen sind möglich: Vom Machu Pichu im Nebel, dem As-

tronautencockpit samt Asteroidenhagel bis hin über verschiedene Puzzle, bekannte Spiele wie Mensch-Ärgere-Dich-Nicht oder einem Fußballfeld samt Fußball.

Es ist für Jeden etwas dabei, täglich wechselt die Einstellung, damit die Neugier erhalten bleibt. Wer vorbeikommt, schaut hin, probiert aus. In den Pausen bilden sich spontan Gruppen zum Spiel, die Interaktivität bietet motorische Bewegungsanreize, dient der Wahrnehmungsförderung und regt zur Kommunikation an. Auch Rollstuhlfahrer oder schwer beeinträchtigte Kinder können auf dem Boden liegend dem Zauber des Magic Carpet nachfühlen. „Dank unserer Spender haben wir einen Anziehungspunkt geschaffen, der Spiel, Therapie und Geselligkeit verbindet“, so Roland Salvamoser vom Team Interaktiv.“ ■



# Spenden schaffen Perspektiven

## Freunde unterstützen uns regelmäßig

Wer durch unser Haus geht, dem fällt die Gelassenheit auf, mit der hier gelernt, gefördert, gelebt wird. Wer ausgeglichen und guter Stimmung ist, lernt leichter und schafft mehr. Das gilt für die Schule ebenso wie für den Förderalltag in Therapie, Tagesstätte, Wohngruppe oder Förderstätte. Diese Gelassenheit ist unter anderem in den guten Bedingungen begründet, die unsere Betreuten dank Ihres Engagements im FFH vorfinden. Nur mit finanzieller Unterstützung unserer Freunde und Förderer schaffen wir es, ein Umfeld zu bieten, das den Lebensmut fördert und Perspektiven aufzeigt.

Zum Kreis dieser treuen Helfer zählt seit vielen Jahren das Around the World Chapter, ein Motorradclub, der uns eng verbunden ist. Beim Bikerfrühstück im Odelzhausener Gasthof „Sonne“ mit mehreren hundert Teilnehmern, über-



**Förderstättenbesucherin Jasmin Ohnesorg (vorne li.) freute sich über den Auftritt der Linedancer beim Bikerfrühstück des Around the World Chapters**

brachten die Chefs der Harley-Freunde Peter Leiter und Günter Heissler einen Scheck in Höhe von 3333 €. Das Geld stammt aus der diesjährigen Kilometer-Cent-Ralley, einer Charity-Aktion, an der sich 37 Biker beteiligten.

Besonderes Engagement bewies auch die Theatergruppe des TSV Innigen unter der Leitung von Christine Haugg-Kratzer. Das Stück „Köberle und der Kirchendieb“ wurde vier Mal aufgeführt. Mit dem Erlös der Eintrittskarten und zusätzlicher Spenden der Theaterbesucher sammelte der Verein rund 1000 €, die er unserem Haus übergab. Der Betrag floss in den Kauf von Instrumenten und technischer Ausrüstung für die „Feuerstuhlgang“. Die Rockband unserer Förderstätte hatten wir bereits im letzten Heft vorgestellt. Für diese Anschaffung wurden rund 1550 € aufgewendet.

Sehr dankbar sind wir auch Anneliese Ruppert-Janzyk, die anlässlich ihres Abschieds aus dem Berufsleben, bei ihren Kollegen der Neu-Ulmer Kanzlei Schneider, Geiwitz & Partner 5000 € für unsere Betreuten sammelte. Ein Teil des Geldes wurde bereits in eine neue Duschliege (1960 €) sowie einen Unterwasserlautsprecher (1500 €) für das behindertengerechte Schwimmbad unseres Hauses investiert.

Eine der Attraktionen unseres Sommerfestes ist stets die Tombola mit attraktiven Preisen. Jeweils 500 € haben in diesem Zusammenhang die Abfallverwertung Augsburg GmbH sowie MAN Turbo & Diesel SE gespendet. Mit einem Betrag von je 250 € unterstützten die AMG Wohnungsbau GmbH, Gastronomie Guldenschmaus und das Play on Casino unsere Veranstaltung.

Unser Dank gilt auch Gertraude und Günter Volz, die 500 € spendeten und uns damit zum wiederholten Male unter die Arme griffen. Solche Zuwendungen landen in unserem Spenden-

*danke!*

topf, der für dringend notwendige oder besondere Anschaffungen angespart wird. Eine solche Investition war der sogenannte Magic Carpet (siehe ausführlicher Bericht S. 6), ein komplexes, computergesteuertes Komplettsystem mit Projektor für interaktive Spiele. Ebenfalls aus dem Spendentopf finanziert wurde unser Anteil am Car-Sharing Projekt (siehe S. 8) in Höhe von 14.550 €. Dabei unterstützte uns die Aktion Mensch in ganz besonderem Maße: Sie übernahm 70% der Fahrzeugkosten. Darüber hinaus bezuschussten wir die Ferienmaßnahme



**Geselligkeit am Lagerfeuer: Der Freizeitaufenthalt in Wartweil am Ammersee ist ein Highlight für die Bewohner unserer Wohngruppen**

der Erwachsenen-Wohngruppen in Wartweil mit 500 €. Und die bereits im letzten Heft erwähnte spendenfinanzierte Ausstattung unseres neuen Spielzimmers konnten wir nun mit einer Sitzschaukel für 845 € sowie einigen Sitzsäcken erweitern.

Allen Unterstützern ein herzliches Dankeschön! Mit den eingegangenen Spenden haben wir es einmal mehr geschafft, notwendige Anschaffungen finanziell zu stemmen. Bitte helfen Sie auch weiterhin mit, der Gelassenheit und Fröhlichkeit in unserem Haus Vor-schub zu leisten!

# Carsharing-Modell macht Schule

## Aktion Mensch fördert kostengünstige Mobilität

Deutschlands erster Car-Sharing-Verein mit behindertengerechtem Fahrzeug hat seinen Sitz in Königsbrunn. Zum Fahrzeugpool der Autoteiler Königsbrunn gehört auch ein neues, behindertengerechtes Fahrzeug für Elektro-Rollstuhlfahrer. Finanziert hat den rund 48.500 € teuren Peugeot Expert zu 70 Prozent die Aktion Mensch, zu 30 Prozent wurde die Anschaffung aus Spendengeldern des FFH bezahlt. „Aktion Mensch fördert dieses Car-Sharing-Konzept als Modellprojekt. Durch die Kooperation mit den Vereinen Auto-Teiler Königsbrunn sowie der Zeitbörse entsteht ein stimmiges soziales Gemeinschaftsprojekt, das Menschen mit Behinderung günstige Mobilität und damit deutlich mehr Flexibilität ermöglicht“, so FFH-Geschäftsführer Gregor Beck. Das Angebot steht allen Menschen in der Region offen.

Mitglieder des Car-Sharing-Vereins können dieses Fahrzeug stunden- oder tageweise mieten. Die Auto-Teiler arbeiten mit der Zeitbörse Königsbrunn

zusammen, einem weiteren ortsansässigen Verein, der Dienstleistungen wie Gartenarbeit, Kuchenbacken oder Fahrdienste vermittelt. Diese Dienstleistungen werden mit einer virtuellen Währung, den sogenannten „Talenten“ vergütet und auf ein Zeitkonto gutgeschrieben. Menschen mit Behinderung können sich von ihrem persönlichen Assistenten fahren lassen oder über die Zeitbörse einen Fahrer anfragen. Bezahlt werden diese Chauffeure mit „Talenten“, die das FFH den Menschen mit Handicap zur Verfügung stellt. Sie stammen aus der Vergütung des Car-Sharing Vereins für die Nutzung des Fahrzeugs. Lediglich eine einmalige Einweisung in die Handhabung der rollstuhlsicheren Technik des Autos ist notwendig.

### „Talente“ für Fahrdienst

Menschen mit Behinderung steht eine monatliche Fahrtkostenpauschale in Höhe von 200 € zur Verfügung. Elektro-Rollstuhlfahrer, die viel Platz, einen barrierefreien Zugang zum Fahrzeug

und entsprechende Sicherungen benötigen, können bisher nur die teuren privaten Anbieter buchen, die über eine entsprechende Ausstattung verfügen. Das Budget reicht für ein bis zwei Fahrten pro Monat von Königsbrunn nach Augsburg.

Das neue Angebot ermöglicht wesentlich kostengünstigere Fahrten und damit mehr Mobilität. Maximal 16 € pro Tag kostet die Miete für das neue Fahrzeug der Auto-Teiler. Damit werden Menschen im Rollstuhl wesentlich flexibler, die Steigerung der Lebensqualität im Alltag ist enorm. Da in Königsbrunn wegen unseres Kompetenzzentrums für Menschen mit Behinderung sowie im Mehrgenerationenhaus ohnehin viele Rollstuhlfahrer leben, ist das Umfeld für ein solches Angebot ideal. Das Fahrzeug kann jedoch auch von Interessenten außerhalb Königsbrunns angemietet werden. ■



Dank des rollstuhlgeeigneten Fahrzeugs ist Halil Özcan mobiler denn je (v.l.n.r. Achim Friedrich, Gregor Beck, Jürgen Müller, Ulrich Galas)

## IMPRESSUM

Info-Magazin Nr. 39/November 2014

Auflage: 1500

Herausgeber:

Fritz-Felsenstein-Haus e.V.

Karwendelstraße 6-8

86343 Königsbrunn

Telefon: (0 82 31) 60 04-0

Telefax: (0 82 31) 60 04-105

Email: [felsenstein@felsenstein.org](mailto:felsenstein@felsenstein.org)

[www.felsenstein.org](http://www.felsenstein.org)

Verantwortlich:

Gregor Beck, Geschäftsführer

Redaktion: Gerlinde Weidt, Neusäß

Gestaltung: Claudia Baumann, Augsburg

Fotos: Aktion Mensch, FFH, Gregor Beck,

Around the World Chapter, Gerlinde Weidt

Druck: skala druckagentur mailservice gmbh

Spendenkonto:

Stadtparkkasse Augsburg

IBAN DE39 7205 0000 0000 0575 88

BIC AUGSDE77

